

Pensionistenbrief 2013/2

August 2013

Hallo Freunde!

Es sind doch schon wieder einige Wochen vergangen, seit wir uns „Frohe Ostern“ wünsch-ten. Nach ziemlich kaltem Anlauf hat auch der diesjährige Sommer schon stattgefunden und jetzt rückt zunächst einmal unser Pensionisten-treff näher und kurz darauf auch unser 40-jähri-ges Jubiläum.

Mit dem Jubiläum haben wir nur indirekt zu tun. Je-der von uns wird eine Festschrift bekommen, die auch für die meisten von uns interessant sein dürf-te. Man glaubt gar nicht, was man alles vergessen kann!

Zum Festakt werden ausser den VIPs unseres TÜV SÜD und Vertretern der für uns wichtigen Gewerk-schaften vor allem unsere alten Mitgestalter der **btü** geladen. Ich werde im nächsten Pensionistenbrief darüber berichten.

An der Planung für unseren Pensionistentreff in Deuerling (siehe letzte Seite) hat sich nur geändert, dass wir diesmal am Nachmittag zur Befreiungshal-le nach Kelheim fahren werden und uns dort etwas über unseren alten König Ludwig erzählen lassen, dem Bauherrn von diesem Tempel der Freiheit.

Im übrigen freue ich mich über alle Kolleginnen und Kollegen, die sich aufrufen und nach Deuerling kom-men!

Dann wollte ich Euch auch mal etwas über die Pro-bleme unserer „Nachkommen“ beim TÜV SÜD be-richten. Manchmal dürfen wir uns freuen, dass wir dies schon alles hinter uns haben. Es riecht unan-gehm!

Was noch unangenehmer riecht, ist z.B. der Nepp über Telefon. Diese Ganoven soll doch das Mäuslein beißen (vorsichtshalber aus juristischen Gründen leicht abgewandelter Wunsch)!

Dann war da noch die Schwierigkeit mit den inter-nationalen Netzwerken, in die man sich so leicht verfangen kann. Im Internet verstrickte Senioren dürfen nicht sterben! Mit dieser Devise könnten wir jetzt vor der Wahl eine neue Partei gründen! Besit-zer von Ovalfaden (gehobener Ausdruck für „Eifon“) vereinigt Euch!

Die Rentenerhöhung berührt uns nur am Rande. Auch für die Pflege und deren Kosten werden sich nur die unmittelbar Betroffenen interessieren. Der Schwerbehindertenausweis nimmt eine Zwitterstel-lung ein: Gratulation denen, die ihn nicht bekom-

men weil sie dafür zu gesund sind, aber wer die Voraussetzungen mitbringt, sollte nicht zögern, die-sen Ausweis zu beantragen!

Das wäre es wieder einmal. Denkt daran: Auch der Herbst hat noch schöne Tage! Kurz bevor der Weih-nachtsmann mit seinem Rentierschlitten kommt, werde auch ich mich wieder melden.

Euer

Pensionisten-Grufti

Heinz Festner

Hilfe für den Alltag

Die Rede ist hier vom Schwerbehinderten-Aus-weis. Den gibt es erst ab einer Behinderung von 50% - und da hört bei manchem schon das Inte-resse auf, weil er glaubt, dass er weit darunter liegt. Man vergönnt ja jedem seine blühende Gesundheit – möglichst bis zur hundertsten Geburtstagsfeier – aber die Realität sieht etwas anders aus.

Ein kapitaler Herzinfarkt, den jeder hochgestresste Kettenraucher ohne besonderen Antrag bekommt, schlägt manchmal bereits mit 50% zu Buche. Kommt dann – relativ automatisch – der Alterszucker dazu oder lässt das Gehör nach, dann liegt man schon im interessanten Bereich. Es gibt noch viele andere Handicaps, an die man gar nicht mehr denkt, weil man sich schon daran gewöhnt hat, die aber der Amtsarzt trotzdem mit bewertet.

Das Antragsformular erhält man beim Landratsamt oder beim Versorgungsamt – manchmal sogar bei der eigenen Gemeindeverwaltung. Der Grad der Behinderung wird durch ärztliche Gutachter bemes-sen und zwar nach der Versorgungs-Medizin-Ver-ordnung, die seit dem 1. Januar 2009 in Kraft ist. Natürlich wird bei mehrfachen Behinderungen un-tersucht, ob sie sich verstärkend auswirken oder nicht, aber wichtig ist eher, dass keine dieser Behin-derungen vergessen wird.

Und was bringt dieser Ausweis für Vorteile? Er kann Rundfunkgebühren ermäßigen, Steuer sparen, be-quemeres Parken ermöglichen und noch einige Sa-chen mehr. Man sollte es jedenfalls einmal versu-chen!

Was tut sich so im aktiven Bereich des TÜV SÜD?

Die Life Service GmbH – manchen von uns „Alten“ wird nicht einmal die Bezeichnung bekannt sein (es handelt sich kurz gesagt um fast alle Bereiche, die sich um die Menschen selbst kümmern) – diese Life Service (LS) hat einige Jahre lang nicht zum finanziellen Erfolg des TÜV SÜD beigetragen und soll daher jetzt „entsorgt“ werden.

Vorstandsmitglied Schneider hat das zwar in der letzten Betriebsversammlung etwas anders erklärt und dies auch gekonnt vertreten, aber für die Kolleginnen und Kollegen von Life Service ist das nur ein schwacher Trost: Der angeblich so sichere Arbeitsplatz beim TÜV SÜD wackelt bedrohlich!

Es ist erst ein paar Jahre her, dass uns Herr Häfner – Jurist seines Zeichens – ausführlich erklärte, warum sich unser TÜV SÜD eine Stiftung zulegen musste: Die finanziellen Global-Geier suchen nach gut florierenden Firmen, die sie aufkaufen, zerlegen und in kleinen Teilen wieder verkaufen. Dabei werden die Filet-Stücke mit Gewinn versteigert und der Rest wird entsorgt. Eine Stiftung mit Sperrminorität soll das verhindern.

Warum wir diesem Herrn Häfner seit Jahrzehnten geglaubt haben, wurde nie ergründet. Umso größer ist unsere Überraschung, dass auch er einmal daneben treffen kann: Was nützt uns schon die beste Stiftung, wenn sie nur nach außen schützt und die eigene Firmenleitung mit den Methoden der Global-Geier zu arbeiten beginnt.

Die Life Service GmbH hat seit Jahren rote Zahlen geschrieben. Das finden auch wir nicht gut. Wir hätten es durchaus verstanden, wenn man die Ursachen – also vermutlich die unfähige Leitung dieser GmbH – abgestoßen hätte. Die jetzt angestrebte Lösung, die Verscherbelung dieser Firma, finden wir dagegen zum Ko...fferpacken. Wenn einmal der Anfang gemacht ist, dann kann man auch die AS oder die IS mal verkaufen, wenn genügend dafür geboten wird.

Wir sollten dankbar sein, dass man Sklaven heute nicht mehr kaufen muss.

Andre Carnegie

Amerikanischer Stahlmagnat und Industrieller (1835-1919)

Netze sind Fanggeräte!

Wie mit den Internet-Hinterlassenschaften Verstorbener umzugehen ist.

Zu Lebzeiten eröffnet jeder Internet-Nutzer unzählige Accounts im Web, schreibt vertrauliche Mails, hinterlässt Daten in sozialen Netzen und Clouds. Im Todesfall entsteht ein digitaler Nachlass, der geborgen und verwaltet werden muss. Die Hinterbliebenen haben einiges zu erledigen. Dankbar sind sie, wenn der Verstorbene ein wenig vorgesorgt hat.

Die Zeiten, in denen unsere Ruheständler PC für eine andere Form von WC hielten, sind vorbei. Jetzt hat schon jeder Zweite so ein gefährliches Gerät und geht damit im Internet – oder sonst wo – spazieren. Schwierig kann es werden, wenn diese User das Zeitliche segnen, ohne vorher auch den Auftritt im Internet korrekt beendet zu haben, was allerdings gar nicht möglich wäre.

Gehört der Erbe zu den mit allen Internet-Wässern gewaschenen Computer-Freaks, dann sind die Probleme für ihn vielleicht ohne größeren Schwierigkeiten zu lösen. Was macht aber ein Erbverwalter, der bei allen zur Scene gehörenden Bezeichnungen „Bahnhof“ versteht und aussteigen will? Da sind e-mail-Konten und Zugänge zu sozialen Netzwerken zu schließen, Domains und Hostinger-Zugänge fallen dem Erben in den Schoß und dazu kommen auch noch juristische Unsicherheiten. Der noch nicht verstorbene User ist daher gut beraten, wenn er versucht, seinen Erben die Arbeit zu erleichtern.

Uns ist hier ein Aufsatz über dieses Gebiet zugeflattert, den wir auf Anforderung (**btü**-Geschäftsstelle Deuring) gerne zusenden werden. Es sind drei eng beschriebene DIN A4-Seiten mit vielen für Insider sicher gut verständlichen Geheim-Infos.

Ich persönlich habe beschlossen, meinen PC nur noch als Schreibmaschine zu nutzen!

Impressum:

Herausgeber: Vereinigung der **beschäftigten** in der **technischen Überwachung (btü)**
Westendstr. 199
D - 80686 München

Geschäftsstelle: Dr. Theobald Schrems Str. 6
D - 93180 Deuring

Bürozeiten: Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr
Fax: (0 94 98) 90 20 21
e-mail: post@btue.de
Homepage: www.btue.de

Verantwortlich: Der Vorstand der **btü**

Druck: Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

Der Preis der Pflege

Im letzten Pensionistenbrief habe ich schon kurz darauf hingewiesen, dass wir über die häusliche Pflege einen Artikel zusammengestellt haben, den wir gerne allen Interessierten zusenden möchten. Ergänzend dazu heute noch einige Hinweise auf die Situation, die sich ergibt, wenn man ins Alters- oder Pflegeheim umsiedeln muss. Nicht in jedem Fall ist häusliche Pflege möglich und es hat wenig Sinn, davor die Augen zu verschließen.

Zwischen häuslicher Pflege und Pflegeheim gibt es noch einige andere Möglichkeiten, die zwischen „Ambulanter Pflege“ und „Betreutem Wohnen“ oder „Senioren-Wohngemeinschaften“ liegen. Man sollte sich rechtzeitig im Detail informieren. Kostenmäßig am höchsten liegt natürlich das Pflegeheim mit rund 3500 Euro monatlich, wovon 500 - 800 Euro auf die sogenannten „Hotelkosten“ entfallen.

Von den Pflegekosten übernimmt die Kasse max. 1550 Euro (plus Zulage für Demenzkranke) und der Rest bleibt für den Pflegebedürftigen. Kann dieser den Betrag nicht aufbringen, so springt zunächst einmal das Sozialamt ein.

Das Amt versucht allerdings, sich von den Kindern das Geld zurückzuholen. Hier ist Vorsicht geboten, denn die Berechnungen des Sozialamtes sind häufig fehlerbehaftet (und zwar nur in einer Richtung!). Es ist empfehlenswert, sich hier von einem Fachanwalt für Familienrecht oder Sozialrecht beraten zu lassen.

Genauere Hinweise auf dieses mehr als komplizierte Thema gibt die Zeitschrift Finanztest 5/2013. Die Adresse ist: Stiftung Warentest, Lützowplatz 11-13, 10785 Berlin **oder** Postfach 304141, 10724 Berlin. Tel: 030/2631-0

Noch umfangreicher informiert das im Walhalla Fachverlag erschienene Buch „Die Neue Pflegeversicherung“ (9,95 Euro).

Walhalla-Fachverlag, Haus an der Eisernen Brücke, 93043 Regensburg, Tel: 0941/5684-0, e-mail: walhalla@walhalla.de

In diesem Verlag sind übrigens weitere interessante Bücher erschienen z.B.:

- Wie bekomme ich einen Schwerbehindertenausweis?
- Das aktuelle Vorsorge-Handbuch
- Das aktuelle Handbuch Testament

Bei dem Buch „Die neue Pflegeversicherung“ handelt es sich schon um die zweite aktualisierte Auflage, aber auf diesem Gebiet ist man nie sicher, ob sich nicht schon wieder etwas geändert hat.

Neuer Nepp übers Telefon

Das Polizeipräsidium Frankfurt warnt seit Anfang Februar vor Betrügern, die am Telefon behaupten, sie seien Techniker des Softwarekonzerns Microsoft. Grund ihres Anrufs sei ein Virenbefall des heimischen Computers, den sie mit einer Software beheben möchten - gegen eine Gebühr von 150 Euro.

Für einfache Gemüter - so wie ich es habe - reicht dies bereits zu einem computergestützten Tobsuchtsanfall. Aber das ist ja noch nicht alles! Gehen die gutgläubigen „user“ auf das Angebot ein, dann sind sie nicht nur die 150 Euro los, denn die dafür erhaltene Software späht auch noch die Festplatte des Computers aus, sodaß z.B. die Daten von Kreditkarten an die Betrüger gehen. Den Rest kann man sich denken.

Wenn Euch jemand ohne ersichtlichen Grund einen Gefallen erweisen will, dann solltet Ihr sofort die Polizei anrufen: Entweder es ist einer dieser Betrüger - oder er ist aus einer Heilanstalt entwichen. Würde man die gesamte hochzivilisierte Bevölkerung von Mitteleuropa in einen großen Sack stecken und dann kräftig draufschlagen, so müsste man sich nach meiner Meinung nur für jeden hundertsten Schlag entschuldigen.

Rentenerhöhung

Habt Ihr auch die letzte Rentenerhöhung mitbekommen? Ich wollte sie eigentlich gar nicht annehmen, weil ihre „Größe“ selbst mit einer Lupe kaum erkennbar war, aber ich durfte sie nicht ablehnen, weil sie doch dem TÜV SÜD gehört. Aber nachgerechnet hab ich dann schon – ganz genau!

Der Betrag dieser Rentenerhöhung hatte ein Plus vor den 432 Cent stehen. Es handelt sich also wirklich um eine Erhöhung! In der Entgeltabrechnung 07 (Juli) fehlten beim gesetzlichen Netto allerdings 370 Cent. Trotzdem schlug diese Erhöhung sogar bei uns Pensionisten voll durch: 62 Cent blieben für mich übrig!

Bei den Rentnern ist das anders: Bleibt eine Renten-Änderung deutlich unter der Inflationsrate – so wie dies der Fall war – dann handelt es sich nicht um eine Erhöhung sondern um eine Beleidigung. Wenn ich Politiker wäre und mir vorstellen würde, was die Masse der Rentner über mich denkt, dann bekäme ich das leise Grausen!

Einladung zum Pensionistentreffen am 18. September in Deuerling (Brauerei Goss)

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir laden Euch wieder herzlich ein, einen Spätsommertag gemeinsam mit uns zu verbringen.

Die Veranstaltung soll wie in den letzten Jahren sowohl der Information wie auch der allgemeinen Unterhaltung zwischen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen dienen.

Die Damen dürfen sich in Penk schöne Dinge betrachten oder einen Kaffee trinken, wenn sie an den Vorträgen weniger Interesse haben.

Am Nachmittag fahren wir gemeinsam nach Kelheim zur Befreiungshalle, die in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag feiert.

Folgenden Ablauf haben wir vorgesehen:

- | | | |
|-----------|--|--|
| 9.00 Uhr | Eintreffen der Teilnehmer, Weißwurst-Brotzeit. | |
| 9.50 Uhr | Kurze Begrüßung | |
| 10.00 Uhr | Vorträge über nachstehende Themen: | |
| | <ul style="list-style-type: none">• Gefahren für Senioren• Derzeitige Situation im TÜV SÜD• 40-jähriges bestehen der btü
Ehrung langjähriger Mitglieder | SeniPol Regensburg
Herr Häfner
Schwaiger/Festner |
| 13.00 Uhr | Gemeinsames Mittagessen | |
| 14.00 Uhr | Fahrt zur Befreiungshalle mit Führung und anschließendem Abschiedstrunk | |

Damit uns bei der Vorbereitung keine allzu groben Fehler unterlaufen, bitten wir Euch, die nachstehende Meldung auszufüllen und **spätestens zum 11. September 2013** an uns einzuschicken oder zu faxen.

btü-Geschäftsstelle Deuerling, Dr. Theobald-Schrems-Str. 6, 93180 Deuerling
Tel. 09498/902093 Fax. 09498/902021

Wir freuen uns auf Euer Kommen
die Organisatoren

.....

An dem Pensionistentreffen 2013 nehme ich teil und zwar

- | | mit 1 Person | mit 2 Personen |
|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| an den Vorträgen: | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| am Mittagessen: | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| an der Führung in der Befreiungshalle | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

.....

Name, Vorname Ort (bitte in Druckschrift)